

# Mehlschwalben

## Von Fernweh und nachhaltigem Bauen

Ende August verabschieden sich die bei uns im Werk heimischen Mehlschwalben, um ihr Winterquartier in **Afrika** zu beziehen. Die letzten Mehlschwalben können wir in der Regel Ende September beobachten. Aber ganz von vorne:

Bei uns im Zementwerk Deuna demonstrieren die Mehlschwalben (*Delichon urbica*) schon über viele Jahre hinweg **„Nachhaltiges Bauen“**: Mehlschwalben bauen nicht ausschließlich neue Nester; sie bessern häufig auch vorjährige Nester aus, die sie dann für das aktuelle Brutgeschäft nutzen. Nicht mehr benutzte Nester werden von Feld- und Haussperlingen, die ganzjährig bei uns im Eichsfeld anwesend sind, als willkommene Brutstätte genutzt.

Als Koloniebrüter bauen die Schwalben ihre Nester dicht an dicht an den Dachgesimsen unserer Industriehallen, an den Fensterlaibungen des ehemaligen Verwaltungsgebäudes, an den Klinkersilos und in den letzten Jahren sogar an Stahlprofilen am Kalksteinsilo. Allein unter dem Podest eines Aufzugschachtes haben sich inzwischen zwanzig Brutpaare angesiedelt. Von hier aus ist der Weg zum Baustoff in Pfützen an der Kalksteinverladung nicht weit. Das Werk bietet hervorragende Bedingungen für die fleißigen Baumeister. Selbst nach längeren Trockenperioden finden sich auf dem weitläufigen Gelände noch vereinzelt Pfützen mit begehrttem Baumaterial.

Mehlschwalben kehren als Fernzieher Mitte April aus Afrika zurück und beginnen im Verlauf des Monats Mai mit dem Nestbau. In der Regel führen sie ein bis zwei Jahresbruten durch. Nach einer groben Sichtung des Brutbestands ist von **etwa einhundert besetzten Nestern** auf dem Werksgelände auszugehen.

### SCHWALBENFREUNDLICHES WERK

Im Oktober 2020 überreichte uns Lothar Wandt vom NABU Obereichsfeld die **Plakette** „Hier sind Schwalben willkommen“, die direkt am Werkseingang angebracht wurde. Wie zur Bestätigung nistet gleich auf dem Strahler darüber ein Mehlschwalbenpaar.

